

BWVG fordert Rücknahme der Steuererhöhungen



Eine der Hauptforderungen der BWVG ist laut Fraktionschef Albin Schreiner angesichts der Mehreinnahmen von rd. 20 Mio. € die Rücknahme der im Jahre 2015 von Bürgermeister, CSU und SPD beschlossenen Steuererhöhungen.

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

In einem Jahr, im März 2020, sind die nächsten Kommunalwahlen. Die Bürger stellen sich zurecht die Frage: Wie wird es in der Kommunalpolitik weitergehen, wird Bürgermeister Thomas Gesche nach den unzähligen Pannen, Peinlichkeiten und Skandalen sein Amt verteidigen können oder muss er seinen Sessel räumen?

Logischerweise wird in den Parteien über diese Frage intensiv diskutiert. Diese Diskussion gibt es auch innerhalb der BWVG, denn wir sind mit der Amtsführung des amtierenden Bürgermeisters alles andere als zufrieden.

Von seinen vollmundigen Ankündigungen im Wahlkampf 2014 ist wenig, ja nichts eingetreten. Ganz im Gegenteil. Das Klima im Stadtrat ist so schlecht wie noch nie, von der viel beschworenen Offenheit und Transparenz keine Spur und - was ganz übel ist - immer und immer wieder erzählt er uns Stadträten die glatte Unwahrheit. Im Rathaus regiert das blanke Chaos. Mit nicht nachvollziehbaren Personalentscheidungen, nicht zuletzt im Vorzimmer, sorgt er regelmäßig für Verwirrung. All das trägt nicht dazu bei, dass die Verwaltung effektiv arbeiten kann.

Und nicht zu vergessen: Trotz Mehreinnahmen von rd. 20 Mio. € aus Steuern und Zuweisungen aufgrund der boomenden Konjunktur hat es der Bürgermeister und seine CSU nicht geschafft, unsere Stadt positiv weiterzuentwickeln und Zukunftsprojekte (Kauf und Sanierung Pfarrheim, Auslagerung Turnverein oder Neugestaltung Weiß-Areal) auf den Weg zu bringen.

Fünf Jahre lang wurde diesen Themen keine Beachtung geschenkt, wurde es nicht für notwendig erachtet, Vorschläge der BWVG zu behandeln.

Stattdessen hat man einen sinnlosen und erfolglosen Rachefeldzug gegen Ex-Bürgermeister Heinz Karg inszeniert und sogar mehrfach den Staatsanwalt bemüht. All das gehört zur Bilanz von Thomas Gesche. Das hat nichts mit Vergangenheitsbewältigung zu tun, sondern ist schlicht und einfach ein Skandal, den man nicht einfach unter den Teppich kehren kann. Und vergessen darf man auch nicht, dass die Sozialdemokraten dem Bürgermeister freie Hand ließen und diese Gehässigkeiten, ja diese Hetze, kritiklos duldeten.

Ein Jahr vor der Kommunalwahl und vor dem Hintergrund der katastrophalen Landtagswahlergebnisse werden die beiden großen Parteien nervös und fordern

nun auch - so wie die BWVG seit Jahren - die Realisierung der Zukunftsprojekte. Die BWVG hat seit 2015 eine bürgerfreundliche Politik betrieben (Abschaffung der Straßenausbaubeiträge, Rücknahme der Grund- und Gewerbesteuererhöhung, Kauf und Sanierung des Pfarrheims, Bau eines Radweges entlang der Holzheimer Straße usw.)

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger! Politik ist kein "einfaches Geschäft", aber was sich CSU und SPD an "Mauschelgeschäften" in unserer Stadt leisteten, verdient einen Denkkzettel. Deshalb unsere Bitte: Schenken Sie weiterhin uns Freien Wählern Ihr Vertrauen. Wir beteiligen uns nicht an den in der Politik so beliebten Machtspielchen, wir stehen weiterhin für eine bürgerfreundliche Politik und werden deshalb auch bei den diesjährigen Haushaltsberatungen die Rücknahme der im Jahr 2015 beschlossenen Steuererhöhungen fordern. Die Abzocke des Bürgers muss ein Ende finden!

In diesem Sinne verbleibe ich

Albin Schreiner
BWVG-Fraktionsvorsitzender
Rechtsanwalt

Fraktionsvorsitzender Albin Schreiner:

“Erweiterung der Grundschule im Naabtalpark ist die weitaus bessere Lösung!”

Betreuungseinrichtungen, Mensa, Stadthalle, Sportflächen, Wohlfühlbad Bulmare: Die Infrastruktur im Naabtalpark ist für Grundschüler geradezu ideal. Dazu kommt ein Lehrerkollegium, das sich in hohem Maße engagiert und sicherstellt, dass unsere Kinder in einem tollen Lernumfeld unterrichtet werden können.

Schule im Naabtalpark bietet vielfältigeres Angebot

Schulleiterin Ingrid Donaubauer hat all diese Vorteile in einem Vortrag im Stadtrat erklärt und unterstrichen, dass die bestehende Grundschule weitaus eher in der Lage ist, ein vielfältiges Schulprogramm anzubieten als dies an einer kleinen Schule möglich ist.

Der Stadtrat hat aufgrund der optimalen Rahmenbedingungen im Naabtalpark und der Ausführungen der Schulleiterin mit klarer Mehrheit entschieden, dass einer Erweiterung der Grundschule im Naabtalpark der Vorzug zu geben ist vor einem neuen Schulstandort.

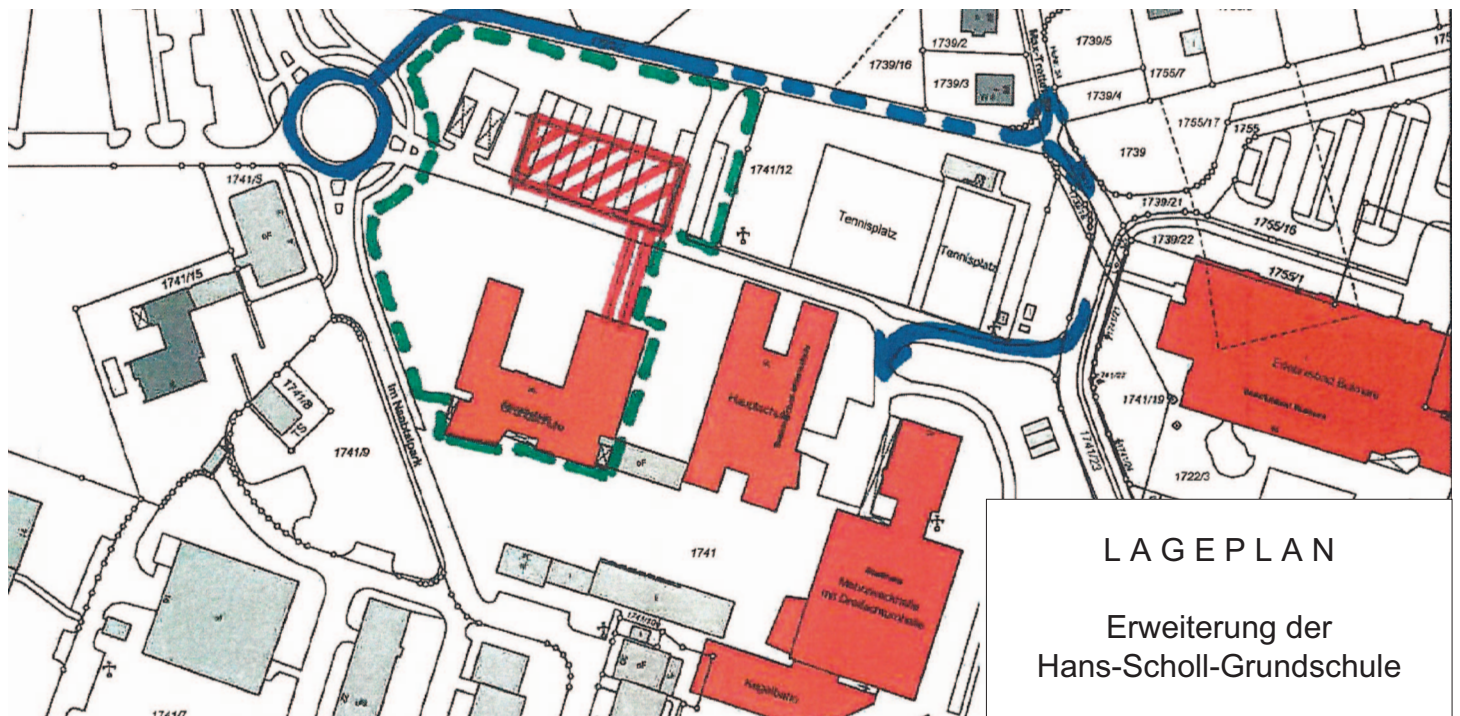
Emotionen anstelle von Sachargumenten

Nach dem Auftritt der Verantwortlichen der Bürgerinitiative in der Stadtratssitzung muss man feststellen: Sachargumente werden von der Bürgerinitiative kaum verwendet, stattdessen wird versucht, mit Emotionen Ängste zu schüren. Wer von “erdrückenden Schülermassen, einer Mammutschule und Gesundheitsgefährdung” im Zusammenhang mit der Schule im Naabtalpark spricht, muss sich diesen Vorwurf gefallen lassen.

BWG-Fraktionssprecher Albin Schreiner hat in der Stadtratssitzung den Verantwortlichen der Bürgerinitiative zu Recht vorgehalten, dass sie mit ihrer Wortwahl “bewusst ein verzerrtes Bild der Wirklichkeit zeichnen und gegenüber der Hans-Scholl-Grundschule ein Feindbild generieren. Im übrigen entstehe im Naabtalpark mit dem Erweiterungsbau genau das was sie wollen, eine zweite Schule, nur eben nahe an der bereits bestehenden.” Bleibt als Fazit festzuhalten: Die Erweiterung der Grundschule im Naabtalpark ist die weitaus bessere Lösung als ein neuer Schulstandort!







Sieht so eine Mammutschule aus, die “hoch toxisch” ist, wie von CSU-Stadtrat Josef Gruber und den Verantwortlichen der Bürgerinitiative behauptet wird? Die BWG ist der Meinung, das sind unverantwortliche Aussagen.



Der Lageplan zeigt, dass es sich bei der Erweiterung (rot schraffiert) um einen externen Neubau handelt, der nur durch einen Gang mit dem Hauptgebäude der Grundschule verbunden ist und ausreichend Außengelände zur Verfügung steht. Von einer Mammutschule kann überhaupt keine Rede sein.

Nachteile eines zweiten Grundschulstandortes

- 
 Kein Grundstück im Eigentum der Stadt. Das heißt: Die Stadt muss erst ein geeignetes Grundstück mit einer Größe von rd. 15.000 m² kaufen.
- 
 Die Erschließung eines neuen Standortes (verkehrsmäßige Anbindung, Versorgungsleitungen für Wasser, Kanal, Strom usw.) erfordert einen Millionenaufwand.
- 
 Betreuungseinrichtungen, Mensa, Turnhalle, Sportflächen, Parkplätze müssen neben dem Schulgebäude ebenfalls neu geschaffen werden.
- 
 Unter dem Strich ergibt das Mehrkosten von mindestens 5 bis 10 Millionen Euro. Hinzu kommt, dass nach Auskunft von Fachleuten aus dem Schulbereich keinerlei pädagogische Vorteile mit einem neuen Standort zu erzielen sind.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Stadträte der BWG bitten Sie, gehen Sie am 26. Mai zur Abstimmung und entscheiden Sie sich gegen den Vorschlag eines zweiten Grundschulstandortes!

Vision oder bald Wirklichkeit?

Planungsbüros Haneder & Kraus und Preihsl & Schwan legen erste Ergebnisse des beauftragten Nutzungskonzeptes vor

Das rechte Bild zeigt das Pfarrheim St. Michael in seinem jetzigen Zustand. Unschwer ist zu erkennen, dass das Gebäude in die Jahre gekommen ist und einer grundlegenden Sanierung bzw. eines Um- und/oder auch eines Erweiterungsbaues bedarf. Pfarrei St. Vitus und Stadt planen eine Kooperation mit dem Ziel der Realisierung eines modernen Veranstaltungszentrums.



Neues lebendiges Zentrum im Herzen der Stadt!

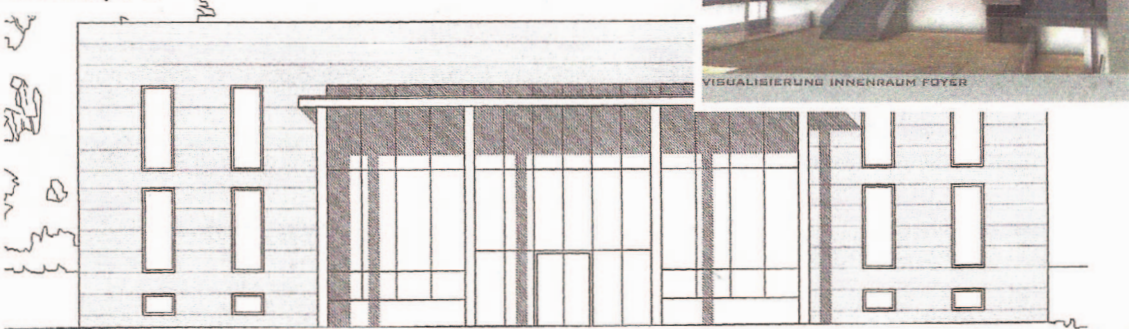
Die Planungsbüros Haneder & Kraus und Preihsl & Schwan haben gemäß ihrem Auftrag eine Bestandsaufnahme erstellt, den Zustand der bestehenden Gebäulichkeiten untersucht und zwei erste Entwürfe für ein modernes Veranstaltungszentrum erarbeitet. Die Bilder zeigen eindrucksvoll, welches architektonisch ansprechendes Gebäude errichtet werden könnte, wenn für die äußerst schwierigen juristischen Fragen bei einer Kooperation Pfarrei St. Vitus / Stadt Burglengenfeld eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung gefunden wird.

Konzept I



Beide Konzepte zeigen den Haupteingang

Konzept II



Jahrelang wurde das Thema Pfarrheim "stiefmütterlich" behandelt. Es wird Zeit, dass endlich Fakten geschaffen werden! Die BWG macht sich seit Jahren stark für einen Kauf und die Sanierung. Es ist unstrittig, dass in unserer Stadt eine Veranstaltungshalle fehlt und die Stadthalle im Naabtalpark in erster Linie eine Sporthalle ist. Im gesamten Städtedreieck gibt es keine adäquate Veranstaltungshalle.